

verlassen und kann der Satzung nach nur wiederaufgenommen werden, wenn sie ein eigenes nationales olympisches Komitee gegründet hat und Mitglied von mindestens fünf internationalen Fachverbänden olympischer Sportarten ist. Willy Daume, der Präsident des Münchner Organisationskomitees, der "indirekte Kontakte" mit den Chinesen nicht bestreitet, vertritt freilich einen pragmatischeren Standpunkt. Nach seiner Ansicht "ruht" die Anerkennung Chinas im IOC nur. China brauche sich lediglich anzumelden, um teilzunehmen, und das sei selbst acht Tage vor Eröffnung der Spiele noch möglich.

Gegebener Anlaß für Pekings neuen Sportenthusiasmus, der seit der Teilnahme an den "Spielen der neu aufstrebenden Kräfte (GANFO)" im November 1966 in Phnom Penh abgeebbt war, ist der 20. Jahrestag von Maos Sportinschrift am 10. Juni 1952 (Leitartikel JMJP 10.6., vgl. auch HCh 6,72). Obgleich die Presse nach wie vor gegen die Liu-Linie "von Wettkampfmmentalität" und der Konzentration auf eine "Handvoll von Sportteams" wettet, werden wieder Übungswettbewerbe und die Ausbildung einer Reihe von "Rückgratelementen" mit "striktem Training" gefordert, um das technische Niveau zu heben und "danach zu streben, den fortgeschrittenen Weltstandard einzuholen oder zu übertreffen". Medaillensucht ist aber, wie die Volkszeitung in einem Grundsatzartikel hervorhebt (NCNA, 3. 5.) nach wie vor verpönt. Die großen Sportereignisse zur Feier des 10. Juni fanden an mehreren Orten gleichzeitig statt: die nationalen Leichtathletikwettkämpfe 1972 in Huhehot, Changchou, Chengchou und Chungking unter Beteiligung von über 1600 aktiven Sportlern: die Landesmeisterschaften 1972 in Basketball, Volleyball, Fußball, Tischtennis und Federball in den Städten Peking, Tientsin, Shichiahuang, Paoting, Tangshan und Chiangchiakou mit rd. 3000 aktiven Teilnehmern. Begleitet werden diese Aktivitäten durch eine Pressekampagne auch in den regionalen Zeitungen sowie durch Provinzarbeitskonferenzen (Chinghai 27.5., Sinkiang 27.5.-2.6., Fukien 2.6., Honan 5.6., Shensi 9.6.). Neben der Aktivierung des Massensports an den Universitäten und Schulen wird der Nutzen für eine gesunde Miliz und Armee bei der Landesverteidigung sowie für bessere Produktionsergebnisse in Landwirtschaft und Industrie auf solchen Treffen angesprochen.

## WIRTSCHAFT

### (39) Interview mit Felix Greene

Auf die Frage, warum China nicht regelmäßig die wichtigsten Daten seiner nationalen Produktion bekanntgibt, antwortete Chou En-lai in einem Interview mit dem Engländer Felix Greene (Sunday Times vom 30.4.1972; Ta-kung-pao 10.5.72): "Wir verfügen über die betreffenden Unterlagen und Zahlen. Sie zu einem geeigneten Zeitpunkt zu veröffentlichen, ist auch notwendig. Aber wir haben nicht die Absicht, diese Angaben, wie manche Länder es tun, regelmäßig oder monatlich bekanntzugeben. Die Sache verhält sich so, daß sich die Entwicklung der geplanten Wirtschaft oft ändert und jeweils rechtzeitig revidiert werden muß. Deshalb halten wir es für zweckmäßiger, die Daten nur für einen bestimmten Zeitraum zu veröffentlichen". Abgesehen von den Produktionszahlen, die Chou En-lai dem amerikanischen Journalisten Edgar Snow gegenüber bekanntgab (abgedruckt in "Epoca" vom 28.2.71) hatte es von 1960 bis 1971 keine offiziellen Statistiken mehr gegeben. Am 1. Januar 1972 publizierte die Pekinger Volkszeitung lediglich die Produktionszahlen für Stahl und Getreide.

Die von Chou in dem bezeichneten Interview angegebenen

Zahlen waren allerdings ungenau. So nannte er z.B. für die Stahlproduktion (von 1966-1970) nicht eine absolute Zahl, sondern eine Menge zwischen 10 und 18 Millionen Tonnen!

Über die Bevölkerungszahl Chinas sagte Chou in diesem Interview: "Wir haben schon sechs Jahre lang keine Ermittlungen über die Bevölkerungszahl mehr vorgenommen .... Wir neigen zu einer Zahl, die über 700 Millionen liegt, aber sie erreicht 800 Millionen noch nicht". Das entspricht der Aussage des chinesischen Delegationsleiters Tang Ke auf der Stockholmer Umweltschutzkonferenz am 10.6.1972: "Chinas Bevölkerung betrug 1949 500 Millionen; 1970 lag sie über 700 Millionen" (JMJP 11.6.72).

Über den Umweltschutz sagte der Premierminister: "Um Umweltverschmutzung zu beseitigen, muß man 'Mehrzwecknutzung' in den Betrieben durchführen (Erhöhung des Nutzungsgrades der Rohstoffe und der Abfälle).... Der Vorteil bei uns liegt jedoch darin, daß wir uns noch im Anfangsstadium des Industrieaufbaus befinden. Wenn wir unsere Kraft in dem Zeitraum von jetzt bis zum Ende der achtziger Jahre darauf konzentrieren könnten, würden die negativen Folgen unserer Industrialisierung für die kommenden Generationen verringert. Darüber, ob eine totale Beseitigung der Umweltverschmutzung möglich ist, sind wir uns selbst noch nicht im klaren."

Auf die letzten Fragen von Felix Greene, wie lange die durch die Kulturrevolution erhöhte Selbstlosigkeit und das geweckte politische Bewußtsein des chinesischen Volkes beibehalten werden könne; ob nicht die "menschliche Natur" doch schließlich wieder in Erscheinung treten werde und ob der steigende Lebensstandard in China den Prozeß (der Veränderung der menschlichen Natur) gefährde, antwortete Chou: "Die Methode, die Restauration des Alten zu bekämpfen, ist die permanente Revolution. Mao Tse-tung hat deutlich gesagt, daß die Kulturrevolution nicht mit einem Schläge alle Probleme lösen könne. Solche Revolutionen müssen wieder und wieder durchgeführt werden .... Auch wenn die ganze Welt in eine proletarische Gesellschaft übergegangen ist, gibt es immer noch das Problem der Durchführung der permanenten Revolution, da in dieser Gesellschaft immer noch eine Kluft zwischen Fortschritt und Rückständigkeit, zwischen progressiven und konservativen Kräften herrschen wird .... Natürlich soll die materielle Lebensgrundlage kontinuierlich verbessert werden, aber sie muß überall in der Welt verbessert werden, damit jeder das von der Menschheit geschaffene Vermögen genießen kann und nicht eine Klasse allein in seinen Genuß kommt.... In diesem Sinne haben wir in China bisher nur in beschränktem Umfang gearbeitet, weil wir uns noch im Anfangsstadium befinden."

### (40) Wohnungsbau

Die Verbesserung des Lebensstandards zeigt sich auch in dem steigenden und kostspieligen Wohnungsbau in China zwischen 1949 und 1970. Nach NCNA vom 12.6.72 wurden von 1949 bis 1971 in den acht Industriestädten Peking, Shanghai, Kuangchou, Nanking, Tientsin, Huhehot<sub>2</sub> (Innere Mongolei), Loyang und Hofei insgesamt 62 Mill. m<sup>2</sup> Wohnraum für 15 Mill. Arbeiter, Angestellte und ihre Familien geschaffen. Vor 1949 gab es z.B. in Peking insgesamt 13 Mill. m<sup>2</sup> Wohnfläche, während von 1951 bis 1962 14 Mill. m<sup>2</sup> Wohnraum neugebaut wurde (1953 hatte Peking 2,8 Mill. Einwohner, 1956 4 Millionen). Diese Zahl stieg bis 1970 auf 20 Mill. m<sup>2</sup> an, was gegenüber 1949 eine Erhöhung um das 2,5-fache bedeutet.

### (41) Einkommen

Nach einem Bericht von "La Nouvelle Chine", Paris, Nr. 8/72/v.K. verdient ein ungelernter Arbeiter 32 Yuan

(ca. 60,- DM), ein Techniker 80 Yuan und ein Ingenieur 120-150 Yuan. Die Miete (einschl. Wasser, Gas, Strom) beträgt 2,5 - 7 Yuan, also 4-5% des Monatseinkommens. Für das Essen reichen für eine vierköpfige Familie 30 Yuan monatlich aus. Der Bauer verdient durchschnittlich 30-40 Yuan pro Monat, er kann sein Einkommen jedoch zusätzlich durch Züchten von Geflügel oder Schweinen und durch die Bewirtschaftung eines kleinen Privatgartens (Gemüse und Früchte) um 10-15% erhöhen.

#### (42) Schlaglichter auf den Lebensstandard

eines Durchschnittsarbeiters in der Provinz Kuangtung wirft ein Bericht von Jonathan Unger (Christian Science Monitor 20.6.72). In der von ihm beobachteten Arbeiterfamilie verdient der Mann monatlich in einer Emailliefabrik (8 Std. an 6 Tagen) rd. 38 US Dollar, seine Frau 26 Dollar (vor 1949 hatte er 12 Std. arbeiten müssen, damit aber kaum seinen Lebensunterhalt verdient). Die Ausgaben der Familie:

a) 1,8 Dollar monatl. für eine Zweizimmer-Wohnung mit Küche, die möbliert ist. b) Für ärztliche Hilfe brauchen die arbeitenden Familienmitglieder nichts zu zahlen; für die Kinder wird die Hälfte des Kostenansatzes der Medizin verlangt. c) Der größte Ausgabenposten fällt auf Nahrungsmittel - ungefähr 20 Dollar monatlich. Kleidung ist rationiert und von ungleicher Qualität, aber sehr billig. d) Etwa 20% ihres Einkommens stellt die betreffende Arbeiterfamilie ihren pensionierten Eltern zur Verfügung, die ein Ruhestandsgeld in Höhe von 70% ihres früheren Verdienstes beziehen. Die Familie besitzt auch die drei z.Zt. populärsten Konsumartikel: Fahrrad, Radio und Nähmaschine.

#### (43) Rückkehr zu rationaler Betriebsführung

Die Rationalisierung der Betriebsorganisation und das Bemühen um ein effektives Management in Industrie und Landwirtschaft stehen gegenwärtig im Vordergrund der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Szene der VRCh. Es geht vor allem um eine klare Abgrenzung der Zuständigkeiten innerhalb der Betriebe, genaue Regelung der Produktionsabläufe, eine zuverlässige Rechnungsführung als Grundlage für Kontrolle und Planung und eine bessere Überwachung der Qualität von Erzeugnissen. Um die Arbeitsproduktivität zu erhöhen, kommen das Fachwissen und die Erfahrung von Verwaltungskadern, Technikern und älteren Arbeitern erneut zur Geltung. Der Ruf nach einer strengeren Durchsetzung der Arbeitsdisziplin wird laut. Der extreme Abbau von Leistungsstrukturen und die Vernachlässigung produktionstechnisch bedingter Organisation während der Kulturrevolution wird heute als Anarchismus bezeichnet. Bereits seit 1970 ist - wie sich heute erkennen läßt - eine Rückkehr zu geordneten Verhältnissen in den Betrieben im Gange. Die in letzter Zeit erscheinenden zahlreichen Artikel und Erfahrungsberichte weisen darauf hin, daß diese Entwicklung erste brauchbare Modelle hervorgebracht hat, die als Orientierung für die Neugestaltung einer rationalen Industrieorganisation auf nationaler Basis dienen können.

#### (44) Chinesische Wirtschaftshilfe für Algerien

In Anwesenheit des algerischen Staatspräsidenten wurde am 20.6. eine Keramikfabrik in Guelma eingeweiht (NCNA 21.6.72), die im Rahmen der chinesischen Wirtschaftshilfe erstellt worden ist. Sie ist das erste industrielle Wirtschaftshilfeprojekt der VRCh in Algerien;

es war 1966 in Angriff genommen worden.

#### (45) Reaktionen auf das Floaten der englischen Währung

Die Kursfreigabe des englischen Pfundes reflektiert nach NCNA vom 25.6.72 den drastisch verschlechterten Zustand der seit 1931 graduell in eine finanzielle, monetäre und wirtschaftliche Krise hineingeratene kapitalistische Welt. Die neue Pfundkrise ist, vom chinesischen Standpunkt aus gesehen, neben den hohen Inflationsraten, der großen Arbeitslosigkeit und dem wachsenden Außenhandelsdefizit in England hauptsächlich auf die seit vergangenem Jahr von den USA auf die anderen Länder abgewälzte Dollarkrise zurückzuführen. Anfang Juni, als der Goldpreis von 38 US Dollar auf 65 Dollar, also um 71%, gestiegen war, prophezeigte die Pekinger Volkszeitung vom 10.6.72, daß eine immer wiederkehrende Krise infolge der schwachen Position des Dollar bzw. der amerikanischen Wirtschaft in der kapitalistischen Welt unvermeidbar sei.

b) Die Bank of China in Hong Kong reagierte auf die Pfundkrise durch Aufwertung des Yuan gegenüber dem mit dem Pfund in enger Bindung stehenden Hong Kong-Dollar um 5% , und zwar mit Wirkung vom 27.6.72. Damit liegt der neue Kurs bei 38,19 Yuan für 100 Hong Kong-Dollar (bisher 40,20 zu 100), was nach dem Finanzsekretär der Regierung von Hong Kong, Hadden-Cave, eine Preissteigerung der chinesischen Exportwaren in Hong Kong um 5-6% bedeutet (Japan Times 30.6.72). Da ohne die durch Hong Kong erzielten Exportüberschüsse China stets ein Defizit im Außenhandel gehabt hätte, ist diese sofortige Maßnahme notwendig, um seine seit 1970 steigenden Importe zu sichern. Denn der Export in einer Planwirtschaft muß den geplanten Import finanzieren (vgl. THEMEN DES MONATS "Einschränkende Merkmale des Außenhandels der VRCh").

### Wirtschaft - Taiwan

#### (46) Zunehmende Auslandsinvestitionen

Für das bisherige wirtschaftliche Wachstum Taiwans waren nicht so sehr Entwicklungshilfeleistungen als vielmehr intensive Direktinvestitionen vor allem aus den USA und Japan maßgebend. Die ausländischen Gesamtinvestitionen in Taiwan zwischen 1952 und Ende 1971 erreichten einen Wert von 724 Mill. US Dollar. Die Masse der ausländischen Direktinvestitionen kam sogar erst in den letzten fünf Jahren zustande.

1971 (UNO-Abstimmung, Nixons Besuch in Peking zeichnet sich ab) schien sich zunächst eine Abwärtstendenz anzudeuten. Doch wurde dieser Trend durch das Großprojekt eines Stahlwerks mit österreichischer Beteiligung von rd. 65 Mill. US Dollar im letzten Augenblick in ein Rekordergebnis von 163 Mill. US Dollar umgekehrt (1970: 139 Mill.) Rückläufig war freilich das japanische Engagement in Taiwan (minus 56,5% gegenüber 1970). Die Gründe: Einige Firmen befürchteten den Ausschluß vom Handel mit Festland-China, andere verlegten sich auf Investitionen in Singapore. Allerdings war Japan nach wie vor auf dem Gebiet der technischen Hilfe für Nationalchina führend (79 von insgesamt 102 Projekten!) (NZZ, 15.6.72).

Alles in allem ist Europa im Vormarsch. Zur Zeit laufen 328 Investitionsprojekte. 130 davon sind neu. In 198 Fällen handelt es sich um Investitionserhöhungen. Mehr als die Hälfte der Investitionen kommt nun bezeichnenderweise aus Europa. In früheren Zeiten kamen die meisten aus Amerika und Japan.

## (47) Tourismus

Der Tourismus ist eines der wichtigsten Verbindungsmittel, mit denen Taiwan seinen Kontakt zur Umwelt aufrechterhält. 540 000 Touristen besuchten 1971 die Insel (+ 14,3%). Dieser Erfolg, der sich für 1972 voraussichtlich auf 600 000 Touristen erweitern wird, beruht nicht zuletzt auf gezielten Werbekampagnen, die in vier verschiedenen Bereichen (USA/Lateinamerika, Japan/Korea, Australien/Neuseeland und Westeuropa) durchgeführt wurden. Bis 1980 soll die Besucherzahl auf 2 Millionen, das Einnahmenvolumen auf 350 Mill. US Dollar gesteigert werden. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt bisher noch 4,6 Tage. Jeder Tourist gab 1971 durchschnittlich rd. 204 US Dollar aus. An der Spitze der Touristen standen die Japaner (47,4%), gefolgt von den Amerikanern (28,7%) (hierzu sind nicht gerechnet die 18.000 amerikanischen Militärangehörigen aus Vietnam, die ihren Urlaub in Taiwan verbringen) und den Auslandschinesen (13,6%). Aus der Bundesrepublik wurden 4.900 Besucher (0,9%) registriert. Es ist fraglich, ob die Einrichtungen dem erwarteten Boom gewachsen sind.

## AUSSENHANDEL

## (48) Steigender Handel mit Japan

Der sino-japanische Handel erfuhr in den Monaten Januar bis April d.Js. eine Rekordsteigerung um 31 % verglichen mit demselben Zeitraum 1971. Er umfaßte 370 Millionen US-\$, von denen 222 auf japanische Exporte und 148 auf die Importe entfielen (Kyodo 21.6.72).

Die Kobe Steel Company hat einen Auftrag zur Lieferung von drei Anlagen zur Sauerstoffherstellung aus China erhalten, von denen jede stündlich 10 000 cbm Sauerstoff produzieren wird. Der Wert der drei Anlagen beläuft sich auf rd. 10 Millionen US-\$ (Kyodo 23.6.72).

Nach langwierigen Verhandlungen, in denen hart um die Preise gerungen wurde, hat die Sumitomo Metal Industries of Osaka einen Auftrag zur Lieferung von 50 000 t Stahlprodukten erhalten (Kyodo 9.6.72).

## (49) Ausbau der sino-japanischen Handelsorganisation

Das Personal der "China-Japan memorandum trade organisation" in Tokyo wird von der VRCh von drei

auf fünf erhöht. Zugleich wird auch der Posten des Direktors wieder besetzt, und zwar mit Hsü Tung-mao, der bereits zuvor in dieser Organisation tätig war. Japan wird das Personal der Außenstelle in Peking zunächst von vier auf sechs, danach auf zehn erweitern. Die im Juni nach Peking geschickten Beamten waren zuvor Angehörige des Auswärtigen Amtes (Tai Kayama) und des Finanzministeriums (Tsuyoshi Kawashima). (Zur Entwicklung des Memorandum-Handels s. C.a. April 72, S.9).

## (50) Kanadische Weizenlieferung

Wie ein Regierungssprecher vor dem Parlament in Ottawa verkündete, wird Kanada auf Grund eines neuen Abkommens 1,5 Mill. t Weizen an China liefern. Die Hälfte der genannten Menge, die einen Wert von rd. 100 Mill. Dollar darstellt, soll noch in der zweiten Hälfte des Jahres 1972 verschifft werden, der Rest in den ersten Monaten 1973. 25% der Kaufsumme sind bei Lieferung und die restlichen 75 % innerhalb von 18 Monaten zu leisten (NZZ 17.6.72).

## (51) Die VRCh war mit eigenem Pavillion an der Messe in Posen

(11.-20.6.) beteiligt, der über 300 000 Besucher angezogen hat (NCNA 21.6.72).

## (52) Sowjetunion-China: Warenabkommen

Nachdem der chinesisch-sowjetische Handel während des letzten Jahrzehnts wegen der ideologischen und territorialen Streitigkeiten fast völlig zum Erliegen gekommen war, ist am 13. Juni ein Abkommen über Warenaustausch und Zahlungsverkehr für 1972 in Peking unterzeichnet worden. Leiter der sowjetischen Delegation war der Stellvertretende Außenhandelsminister I.T. Grishin.

Damit ist Peking bis zu einem gewissen Grade dem wiederholten Angebot der Sowjets entgegengekommen, trotz Grenzproblemen und ideologischer Differenzen ein Mindestmaß an zwischenstaatlichen Beziehungen aufrechtzuerhalten. Das Außenhandelsvolumen war seit 1959 (2054,9 Mill. US-\$ : Einfuhr 954,6; Ausfuhr 1100,3), rapide gesunken. Einem Volumen von 318,4 Mill. US-\$ zu Beginn der Kulturrevolution (1966) standen 1970 46,6 Mill. US-\$ (Einfuhr 24,9; Ausfuhr 21,7 Mill. US-\$) gegenüber. Die "Ekonomičeskaja Gazeta" (Borba 17.6.) meldet ergänzend, daß sich der Warenaustausch von 22 Mill. Rubel (1970) auf 139 Mill. Rubel 1971 verdreifacht habe.